

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. unker. Familienzeitung und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.



Inserionsgebühren
für die halbjährliche Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Zeile und Tag-Zeile
Werbung.
Reclamen an der Spitze des Quartalsheftes
pro Zeile 40 Pf.

N 15.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 18. Januar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

Zum 18. Januar.

Patriotische Feste und Gedenktage bedeuten im Leben eines Volkes nicht bloß Gedächtnis-Tage vergangener Zeiten und ihrer Herrlichkeit, sondern sie sollen im Leben einer Nation sich zu ebensowohl thätigkeitskräftigen Anregungen entwickeln, die Großthaten, die an ihnen geschehen, zu ihrem Abschlusse zu führen und in pietätvollem Gedenken der Männer, deren hingebende Kraft und Vaterlandsliebe sie uns schuf, zu gleicher Zeit die Ermutigung zu finden, in gleicher Liebe weiterzubauen an dem Werte, das sie einst begannen.

Die Geschichte unseres deutschen Volkes ist reich an solchen Ehrentagen, deren Kranz die großen Ereignisse der letzten 20 Jahre so manches unvergängliche Ruhmesblatt hinzugefügt haben. Alle diese Ehren- und Siegestage unserer Nation aber finden für die letzten zwei Jahrhunderte ihren innern Einigungspunkt in dem 18. Januar. Er ist der Ehrentag des protestantischen Kaiserthums von Gottes Gnaden, der Ehrentag des Hauses Hohenzollern, unter dessen hingebenden, alle Kräfte für Deutschlands Ehre und Ansehen opfernden Fürsten Deutschland das geworden ist, was es heute ist: die erste Macht der ganzen Welt, der Vorposten des Concurses der europäischen Großmächte, der Fort des Friedens für Europa.

Selten ist einem Fürstenhause eine solche Entwicklung vergönnt gewesen wie diesem, aus den Burggrafen von Nürnberg zum deutschen Kaiserthum allein durch die Thatkraft und sittliche Größe seiner Regenten angefangenen Geschlecht. „Eine Geschichte sonder Gleichen“, nennt man schon heute die Geschichte dieses Thrones, nicht bloß mit Bezug auf unser engeres preussisches sondern mit vollem Rechte heut mit Bezug auf unser gesamtes deutsches Vaterland. Oft verkannt und ob seiner Dynastie verpörrt, von den Mäkten eifersüchtiger Nachbarn in seiner Entwicklung gehemmt, von dem ersten Bonaparte fast zertreten, hat unser Volk unter der Führung seiner erlauchten Könige seit jenem denkwürdigen 18. Januar des Jahres 1701, an welchem der damalige Kurfürst von Brandenburg Friedrich III. zu Königsberg die Königskrone aufsetzte, ein fortan König Friedrich I. in Preußen zu heißen, stets in sich selbst und durch sich selbst unter der Hilfe des allmächtigen Gottes die Kraft gewonnen, aus allen Widerlagen wie ein Spölnig aus der Wäde wieder emporzustehen: und ihm voran schritt stets in Schlachtenbräu wie in Friedensarbeit das Heldengeschlecht seiner Könige, ein glücklicher Verein von gewaltigen Kriegeren und weisen Friedensregenten, wie sie kein andrer Volk sein eigen nennen konnte.

Erst wie die Kinder einer Zeit, welche des Segens der Jahrhunderte dauernden treuen Arbeit unserer Väterden uns erfreuen können im neu gezeigten deutschen Reiche, können die Bedeutung jener Männer recht würdigen, unter deren Regiment der preussische Aar seine Fingal entfaltete, „vom Feis zum Meer“, wir verstehen es voll und ganz, wie König Wilhelm I. an keinem andern Tage die deutsche Kaiserkrone annehmen wollte, als am 18. Januar des Jahres 1871, jenem Tage, an dem das alte Königsschloß derer, denen Deutschland die dunstigen Tage seiner Geschichte zu verdanken hat, erobert unter dem jubelnden Huldigungsrufe, mit dem deutsche Krieger aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes zum ersten Male ihren Kaiser grüßten: denn an diesem Tage ward das Werk vollendet, für dessen Erfüllung die Fürsten des Hohenzollernhauses mit Gut und Blut eingetreten waren, zu welchem einft der Ahrn am 18. Januar des Jahres 1701 das Fundament gelegt.

Es kann am heutigen Tage auch nur ein Gefühl sein, das unsre Herzen bewegt: nächst der Bewunderung der Heldengröße des Hohenzollernschen Fürstengeschlechtes, nächst dem Danke, den eine ganze Nation demselben in seinen jähigen Präpotenzen darbringt, das Gefühl die unwandelbaren Ereignisse gegen die, die ihrem Volke die Königskrone gehalten haben in guten wie in bösen Tagen.

So grüßen wir am heutigen Tage unsern Kaiser und sein Haus!

„Vom Feis zum Meer“, ein einziger Gedanke, der alle deutschen Herzen heft durchdringt, ein einziges Gebet, das himmelzu zu Gottes Thron steigt, ein einziges Lied, das allgewaltig durch die ganze Welt hin schalle und Zeugnis ablege von deutscher Kraft und deutscher Treue:

Unserm Kaiser Heil!

P.

Pötkistischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hielt am Donnerstage eine Plenarsitzung unter dem Vorsitze des kgl. bayerischen Gesandten,

Grafen von Lerchenfeld-Röfing, ab. Die Versammlung nahm von Eingaben wegen Erhöhung des Zolls für Getreide und andere landwirthschaftliche Erzeugnisse Kenntniß, besloß die Vorlage betreffend die Impfung, den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 und den Antrag Bayerns betreffend die Zulassung der aus bayerischen Ueuen ausgebildeten Kandidaten der Medizin zur ärztlichen Prüfung, den zuständigen Ausschüssen zu überweisen und den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1884/85 auf eine der nächsten Tagesordnungen zu legen. Eine an der Disziplinarkammer für schloß-lothringische Beamte und Lehrer in Kolmar erlegte Mitgliedsliste gelangte zur Wiederbelegung. Der Entwurf eines Gesetzes wegen Ergänzung des Gerichtsverfassungsgesetzes wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Das Rekursgericht eines Beamten gegen seine unehrenvolle Verlegung in den Ruhestand wurde zurückgewiesen. Endlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Reichstag setzte in seiner 26. Plenar-Sitzung am Freitag die Beratung der Anträge, resp. Gesetzentwürfe, betreffend die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung, welche von den Abg. Dr. Frey, v. Hertling (Centr.), Lohren (Reichspart.) und Dr. Kropatschek (konf.) eingebracht worden, fort. Abg. Nye (Centr.) trat lebhaft für den Antrag seines Fraktionsgenossen Dr. Freyherz v. Hertling ein, während Abg. Auer (Sozialdem.) unter zahlreichen Angriffen auf die Regierung, die konservativen und die Centrumpartei eine Besserung der vorhandenen Verhältnisse erst von dem seitens der sozialdemokratischen Partei vorbereiteten Entwurf, der eine vollständige Reform der großkapitalistischen Produktionsweise anstrebt, glaubt erwarten zu sollen. In ihrem Schlusswort treten die drei Antragsteller nochmals für die von ihnen eingebrachten Anträge und Gesetzentwürfe ein, bei welcher Gelegenheit der Abg. Kropatschek (deutsch-konf.) unter lebhafter Zustimmung seitens der rechten Seite des Hauses für die konervative Partei die Priorität gesetzgeberischer Bestrebungen auf dem Gebiete des Arbeiter-Versicherungsgesetzes in Anspruch nimmt und die seitens des Abg. Auer (Sozialdem.) gegen den Protektionismus gerichteten Angriffe mit aller Entschiedenheit zurückweist. Darauf verweist das Haus, dem Antrag des Abg. v. Nye (deutsch-konf.) entsprechend, sämtliche Anträge und Gesetzentwürfe an eine besondere Kommission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung und vertagt sich sodann auf Sonnabend 11 Uhr. Tagesordnung: Militäretat.

Im Herrenhause wurden am Freitag nur geschäftliche Mittheilungen über die Konstitution der Abtheilungen und Kommissionen gemacht und mehrere bereits eingegangene Vorlagen in Kommissionen gewiesen. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Im Abgeordnetenhaus fand am Freitag die Präsidentenwahl statt, und wurde das frühere Präsidenten v. Köller, v. Heereman und v. Venba per Akklamation wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet am Montag 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Eisenbahnovorlage (Ankauf von Halle-Sorau-Guben) und die erste Lesung des Etats.

Die Budgetkommission erledigte am Donnerstage den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern, indem sie die Voranschläge der Regierung einfach genehmigte. Danach sind an Einnahmen aus der Nebenabgabensteuer 38269000 Mk., aus der Salzsteuer 97710000 Mk., aus der Branntweinsteuer und Nebenabgaben von Branntwein 36227000 Mk., aus der Branntwein- und den Nebenabgaben von Bier 163222000 Mk. und aus den Abgaben für Zölle und Tabaksteuer 44867000 Mk. für Nebenabgaben und Salzsteuer 162208000 Mk. für Branntweinsteuer 38242000 Mk. und für Branntwein 44458000 Mk. vorzuschlagen. Eine Debatte fand nur bei der Nebenabgabensteuer statt, indem die Vertreter der Regierung, Graf Nath Docius und Schatzsekretär von Burdard, mit den Abg. Witte und Dirckel die geltend gemachten Einwendungen über die Zuckerversteuermittel, die Befreiung der Wälsche und die Höhe der geschilderten Exportprämie fortkörten, doch wurden dieselben nicht abgebrochen, da man das Plenum für geeigneter zu dieser Discussion hielt. Bei der Berathung der Einnahmen aus der Branntweinsteuer constatirte der Abg. Witte durch eine Anfrage, daß die Regierung sich bisher nicht mit einer Veränderung der abgedachten Steuer beschäftigt habe, eine Nachricht, die in weiten Kreisen nicht sehr angenehm vernehmen wird.

Am Freitag hielt die Budgetkommission wieder eine Sitzung ab. Der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen, Ordinarium abgesehen, in Summe mit 46487000 Mk., Ausgabe 29335400 Mk., mit ein Ueberschuß 17148300 Mk. wird bemittelt bis auf 250000 Mk., welche von dem für Reparaturen pp. infolge von ungewöhnlichen Naturereignissen ausgemerkten Betrage von 750000 Mk. abgesetzt werden. Der außerordentliche Ausgabenbetrag wird in Höhe von 8300000 Mk. bemittelt.

Der Etat des Reichseisenbahnamts, Einnahme: 5264 Mk., Ausgabe: 310265 Mk. wird unter Ablehnung des Antrags Richter, eine größere Anzahl Stellen als „sanftig weisend“ zu bezeichnen, bemittelt, dabei aber folgende Resolution von Gegen angenommen: „Die verbandeten Regierungen zu ersuchen, bis zur Aufstellung des nächsten Etats Erhebungen darüber anstellen zu lassen, ob und welche Beamtenthellen des Reichseisenbahnamtes im Etat als „sanftig weisend“ zu bezeichnen wären.“

Die IX. Kommission des Reichstags begann am Donnerstage Vormittag die Beratung des von den polnischen Abgeordneten eingebrachten Gesetzentwurfs betreffs der Gerichtsprozedur. Artikel I. dieses Gesetzentwurfs, welcher zu § 186 des Gerichtsverfassungsgesetzes den Grundloß hinzusetzt will: „In den der Krone Preußens seit dem Jahre 1872 ausgeschiedenen polnischen Landestheilen ist die polnische Sprache neben der deutschen gleichberechtigt“, wurde nach dreistündiger Debatte mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt; für denselben stimmten die drei polnischen Mitglieder der Kommission und das eine der beiden Mitglieder der Centrumsfraction.

Von konservativer Seite wird eine Resolle zur Gewerbe-Ordnung vorbereitet, die sich auf vier Punkte erstreckt. Nach § 14 der Gewerbe-Ordnung muß von dem Betriebe des Betriebes eines selbstständigen Handelsgewerbes der Behörde Anzeige gemacht werden. Nach Absicht der Conservativen soll nun mit dieser Anzeige der Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausübung der gewöhnlichen Arbeiten des betreffenden Gewerbes verbunden werden. Die handwerklichen Betriebe, die denen dies erforderlich, sollen durch den Bundesrat bestimmt werden. Der Nachweis würde zu erbringen sein durch das Zeugnis und ein Arbeitszeugnis über eine mehrjährige Thätigkeit als Gehilfe oder Schlichter oder als Arbeiter in einem derartigen Betriebe des betreffenden Gewerbes. Die Nachweise können auch durch ein Zeugnis einer öffentlich anerkannten gewerblichen Interdisziplinärbehörde erbracht werden, sofern in denselben zugleich für praktische Ausbildung gefordert ist. An zweiter Stelle soll § 100 der Gewerbe-Ordnung dahin abgeändert werden, daß die Behörde eine Summe, welcher mehr als die Hälfte der Arbeitgeber des betreffenden Gewerbes angehört, auf deren Antrag die in dem § 100 enthaltenen Befugnisse zu verleihen hat. Dieser war dies nur geltend, wenn die bezügliche Summe sich auf dem Gebiete des betreffenden Gewerbes befindet. Drittens wird beantragt, die Behörde solle eine Summe, zu welcher mehr als die Hälfte der Arbeitgeber gehören, die Verzeichnung auf deren Antrag ertheilen, selbstständigen Gewerbetreibenden in dem Bezirke, sowie ihre Stellen zur Berechnung heranzuziehen, indem sie den für die Summe getroffenen Einrichtungen beitreten, z. B. Fachschulen, Gesellen- und Meisterprüfungen und Unterführungsstellen. Der vierte Punkt des Antrages endlich betrifft das Verbot der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern und die Arbeitgeber-Versicherung. Von Sonn- und Festtagen sollen die Arbeiter zu Arbeiten nicht verpflichtet werden können, namentlich in Fabriken und bei Bauten soll die Sonn- und Festtagsarbeit ausgeschlossen sein. Bei denjenigen Gewerbetreibenden, in denen regelmäßig Maschinen thätig sind, soll an diesen Tagen 6 bis höchstens 6 1/2 Uhr die Arbeit ausgesetzt werden. Die bekannten Ausnahmestimmungen sind auch hier beibehalten. Wie verlaute, finden über diesen Antrag und Verhandlungen mit anderen Fraktionen statt, nach deren Abschluß die Vorlage an den Reichstag gelangen dürfte.

Bei den Eisenbahnbehörden sind Zweifel entstanden, ob durch die Vorschriften des Gesetzes vom 9. Juni 1884 und der zu diesem erlassenen Ausführungsordnung vom 11. September 1884, nach welchem die Einführung von Sprengstoffen aus dem Ausland der betreffenden Sendung ein den Abreislern zur Einführung von Sprengstoffen erhaltendiger Erlaubnisschein beizufügen ist, die frühere Bestimmung eine Veränderung erfahren habe, wonach Dynamit, Sprengglatte, Gelatinedynamitpatronen aus dem Ausland nur dann zum Transport zugelassen sind, wenn die fremde Fabrik, aus welcher diese Artikel stammen, zur Verfertigung derselben in öffentlichen Bahnen ermächtigt ist. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat deshalb darauf hingewiesen, wie im § 1 des Gesetzes vom 9. Juni 1884 ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht sei, daß durch die Vorschriften derselben und die Ausführungsverordnung die bestehenden sonstigen Beschränkungen nicht berührt werden. Bei den oben bezeichneten Sendungen ist daher, außer den neu geforderten Erlaubnisscheinen, wie bisher der Nachweis beizubringen, daß die ausländische Fabrik zur Verfertigung der Artikel auf deutschen Bahnen vorchriftsmäßig ermächtigt ist.

Indem von der Ermächtigung des geltend mitgetheilten Konfolidationsgesetzes, die 4. Proportion der Konfolidation von 1. Januar 1885 zu fälligen, Gebrauch gemacht wird, erreicht man für die preussische Staatskasse eine Verminderung des Bedarfs zur Verzinsung der Staatsschuld um etwa 2 1/2 Millionen Mark, um welchen Betrag demselben die Steuerzahler demnach entlastet werden. Der Betrag der 4. pro. Konfolidation beläuft sich auf 20 Millionen Mark, der jetzige Ansbau auf 25 Millionen.

Die Reichsregierung die Bezeichnung zu einer detaillierten Erleichterung der Steuerzahler nicht mehr herbeiführen können, ist in den Kreisen der Anhänger jener Konfolidation nicht anerkannt worden; weitens weiß der Gouverneur derselben, welcher mit dem Verantrage des Konfolidationsgesetzes von 1884 bis 1885 1886, also fast unter dem Stand der 4. pro. Konfolidation ist, auf eine solche Summe hin.

Hätte die Staatsregierung einmündig finanzielle Interessen verfolgen wollen, so würde sie bei dem hohen Stande der 4. pro. Konfolidation ohne Zweifel ein erheblich besseres Geschäft durch eine

Verkaufshäuser:
15. Breite-Strasse 14.
und
28. Brüder-Strasse 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite Strasse, Berlin C.
Gründung 1839.

Feste Preise.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modebilder,
Proben
franco.

Manufactur-Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- u. Steppdecken, Bedruckte Möbelstoffe, Schirme, Spitzen, Stickereien etc.

Nachstehende Restbestände der Herbst- und Winter-Saison offerire hiermit

unter den Inventurpreisen.

- Partie No. 1. R. 55/56 cm br. Armure, solides, kräftiges Crêpe-Gewebe, grosse Musterauswahl, Meter 50 Pf.
Partie No. 2. R. 59/60 cm br. Berliner Warp, practischer, dauerhafter Stoff für Hauskleider, glatt, gestreift und karrirt, Meter 45 und 50 Pf.
Partie No. 3. R. 59/60 cm br. Berliner Tweed, kräftiger Stoff in dunklen Melangen, Meter 55 Pf.
Partie No. 4. R. 59/60 cm br. Mixed Cord, in glatt und in sauberen, schmalen unscheinbaren Streifen, Meter 60 Pf. und 65 Pf.
Partie No. 5. R. 55/56 cm br. Lady Tweed, dauerhafter, gewalkter Stoff in vielen dunklen Melangen, Meter 60 Pf. und 65 Pf.
Partie No. 6. R. 59/60 cm br. Weft Cord, schwarz mit weiss melirt, gestreift, Meter 70 Pf.
Partie No. 7. R. 59/60 cm br. Weft Cord Checked, solides Körper-Gewebe, schwarz mit grau karrirt, Meter 70 Pf.
Partie No. 8. R. 59/60 cm br. Weft Cord Jacquard, kleingemustert, schwarz mit weiss melirt, Meter 75 Pf.
Partie No. 9. R. 56/58 cm br. Barcelona, solides Longreps-Gewebe in dunklen Melangen, Meter 75 Pf.
Partie No. 10. R. 59/60 cm br. Mohair Glacé, in grau und modifarben, Meter 65 Pf. und 70 Pf.
Partie No. 11. R. 109/110 cm br. Cachemire Mixte, einfarbiges halbvolles kräftiges Körper-Gewebe in allen Farben, Meter 1 M. 25 Pf.
Partie No. 12. R. 109/110 cm br. Lady Tweed, praktischer, gewalkter Stoff in dunklen Melangen, Meter 1 M. 35 Pf.
Partie No. 13. R. 109/110 cm br. Paloma, festes Körper-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen Fantasie-Karos, Meter 2 M.
Partie No. 14. R. 109/110 cm br. Croisé d'Allemagne, solides Körper-Gewebe in allen dunklen Farben, Meter 2 M.
Partie No. 15. R. 108/110 cm br. Cachemire Mignon, reinwollenes, kräftiges Körper-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen Fantasie- und schwarz-weißen Block-Karos, Meter 1 M. 65 Pf. und 2 M.
Partie No. 16. R. 106/108 cm br. Reinwollener Beige, vorzügliche Qualität in hellen und mittleren Melangen, Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
Partie No. 17. R. 108/110 cm br. Reval, reinwollenes, festgeschlossenes Satin-Gewebe in glatt und gemustert, Meter 2 M. 25 Pf.
Partie No. 18. E. 70 cm br. Waschächte Berliner Doppel-Gingham in hellen und dunklen Karos und Streifen, Meter 60 Pf.
Partie No. 19. E. 70 cm br. Waschächte Blaudruck-Nessel, beste Qualität, Meter 55 Pf. und 60 Pf.
Partie No. 20. E. 80 cm br. Mülhauser bedruckte Kleider-Cretonnes, in kleinen Mustern, Meter 50 Pf.

Leinene Tafelzeuge:

- Partie No. 21. E. Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 32 cm im Geviert, das Dutzend 3 M.
Partie No. 22. E. Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 36 cm im Geviert, das Dutzend 4 M. 50 Pf.
Partie No. 23. E. Weiss Leinene gefranste Damast-Thegedecke, eine Tischdecke 135 cm im Geviert und 6 Dessert-Servietten 32 cm im Geviert, das Gedeck 5 M. 50 Pf.

Gardinen - Stoffe:

- Partie No. 24. E. Weisse säussische Zwirn-Gardinen, 125 cm breit, mit unzerreissbarer Band-Languette, das Meter 60 Pf., im Stück von 22 Meter das Meter 57 Pf., dergl. das Meter 65 Pf., im Stück von 22 Mtr. das Meter 60 Pf.
Partie No. 25. E. Weisse Englische Tüll-Gardinen, die Bogen an beiden Seiten sauber mit Band eingefasst, 120/125 cm br., das Meter 1 M., im Stück von 24-25 Meter das Meter 95 Pf., 125/130 cm br. das Meter 1 M., 1 M. 5 Pf., im Stück von 24-25 Meter das Meter 95 Pf., 1 M. und 1 M. 10 Pf.
Partie No. 26. E. Abgepasste Weisse Englische Tüll-Gardinen, die Bogen an allen Seiten sauber mit Band eingefasst, 7 Meter 30 cm lang, 125/130 cm breit, das Fenster 7 M. 50 Pf., 8 M., 9 M. und 10 M.

Gardinen-Reste, sowie Restbestände abgepasster Gardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Seiden - Stoffe:

- Partie No. 27. S. Schwere, schmalgestreifte Taffete, im Changeant-Geschmack, Meter 2 M. 50 Pf.
Partie No. 28. S. Schwere, glanzreiche, gestreifte Grisaille, Meter 2 M. 50 Pf.
Partie No. 29. S. Einzelne Coupons ganz schwerer, kleinkarrirter Taffete in Changeant-Geschmack, das Meter 3 M. 50 Pf. und 4 M.
Partie No. 30. S. Einzelne Roben schwerer wasserächter, farbiger Satin Merveilleux und Satin Victoria, das Meter 4 M. 50 Pf. und 5 M.
Partie No. 31. S. Einzelne Roben farbiger, damassirter Seidenstoffe, Meter 5 M. 50 Pf. und 6 M.
Partie No. 32. S. Aecht Ostindische Seiden-Bast-Roben (Tussore Cloth), nadelfertig, mit kleinen Unregelmässigkeiten, Stück 27 M. und 30 M.
Partie No. 33. S. Einzelne Coupons farbiger gemustertes Sammete zum Besatz, das Meter 6 M., 6 M. 50 Pf. und 9 M.

Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen. Von den angeführten einzelnen Roben und Coupons in Seide und Sammeten können des schnellen Verkaufes wegen Muster nicht abgegeben werden.

Tücher und Reise-Decken:

- Partie No. 34. L. Ganzwollene gestrickte Tücher 1 M.
Partie No. 35. L. Fantasie-Taillen-Tücher in verschiedenen Genres, 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. und 3 M.
Partie No. 36. L. Starkwollige Umschlagetücher, 195 cm gross, 6 M., 6 M. 50 Pf. und 8 M.
Partie No. 37. L. Starke Englische Reisedecken (Sealskin), einfarbig 6 M., gestreift 7 M. 50 Pf.

Confectionirte Artikel:

- Partie No. 38. L. Weisse Baumwollen-Schürzen mit Latz aus bestem Elsasser Shirting, Stück 75 Pf.; dergleichen Tunique-Schürzen, Stück 2 Mk.
Partie No. 39. L. Unterkleider aus kräftigem, mohairähnlichem Jupen-Stoff, Stück 5 M.
Partie No. 40. L. Unterkleider aus bestem, reinwollenem Filzstoff, Stück 5 M. und 6 M.
Partie No. 41. L. Handgehäkelte Anstands-Röcke aus starker Zephyrwolle, das Stück 6 M. 50 Pf.
Partie No. 42. L. Schwarze Wollene Zanella-Unterkleider, durchweg mit hochrothem ganzwollenem Flanel gefüttert, Stück 10 M.

Von obigen zum Ausverkauf gestellten Partien sind die mit

R. bezeichneten Waaren auf der rechten Seite, die mit L. bezeichneten auf der linken Seite, die mit E. bezeichneten im ersten Stock, und die mit S. bezeichneten in der Abtheilung für Seidenwaaren ausgelegt.

Die Roben knappen Maasses, wie Reste in Seide, Wolle, Halbwole etc., aus den neuesten Stoffen bestehend, kommen bei Beginn jeder Woche auf der rechten Seite des Hauptgewölbes zum Verkauf zu **ausserordentlich billigen Preisen.**

Sämtliche Preise verstehen sich für das Meter.	Täglich Eingang aller Neuheiten in dichten, halbdichten und klaren Seiden-, Halbseiden-, Wollen- und Baumwollen-Stoffen in Tag- und Lichtfarben für Strassen-, Haus-, Ball- und Gesellschafts-Toilette.	Sämtliche Preise verstehen sich für das Meter.
	Besonders empfohlen: Echte Gebirgs-Loden-Stoffe, vorzüglicher, praktischer Stoff aus reiner Natur-Schafwolle für Haus-, Strassen-Kleider und Confections-Zwecke, 130 cm br. das Meter 3 M. 50 Pf. und 4 M. 50 Pf.	
	An Sonn- u. Feiertagen bleiben sämtliche Bureaux, Versand- und Verkaufsräume geschlossen.	

Die Firma unterhält für den Verkauf weder Zweiggeschäfte, noch Reisende oder Agenten.

Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Waffner'scher Zucker. Die steigende Bewegung des Rohzuckers veranlaßt die Raffinerien ihre Forderungen entsprechend zu erhöhen und sind heute die entsprechenden Preise als nachstehend zu betrachten.

Wichtige Notierungen:

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for 'per 100 Stk', 'Raffinade', 'Weiß', 'Bücherei', 'Gem. Raffinade', 'Weiß II', 'Melasse', 'für Entzuckerung', 'für Brennereien'.

Bericht des Secretärs des Vörendvereins in Hall.

Halle a/S. den 17. Januar 1885. Bericht mit Ausschluß der Courtoise der Raffinerie aus erster Hand. Weizen 1000 Stk mittlere 117-122, besser bis 164... Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust. Weizen pr. 12 Sätze à 85 Stk brutto feinerer Qualitäten 156-165... Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries for 'Grauwasserzucker', 'Rohzucker', 'Weiß', 'Bücherei', 'Gem. Raffinade', 'Weiß II', 'Raffinade', 'Weiß', 'Bücherei', 'Gem. Raffinade', 'Weiß II'.

Waffner'scher Zucker.

Waffner'scher Zucker. Die steigende Bewegung des Rohzuckers veranlaßt die Raffinerien ihre Forderungen entsprechend zu erhöhen und sind heute die entsprechenden Preise als nachstehend zu betrachten.

bes. Cieslerung... Spiritus für 100 Liter à 100% 10,00%. Termine fest und flüssig... Spiritus für 100 Liter à 100% 10,00%.

Dresden, den 16. Januar. Spiritus für 100 Liter 100% per April-Mai 42,50... Spiritus für 100 Liter 100% per April-Mai 42,50.

Gumburg, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Wien, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Berlin, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Wien, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Berlin, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Wien, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Berlin, den 16. Januar. Weizen loco fest, Termine matt... Weizen loco fest, Termine matt.

Belgium der Zahlung... Der Kapitalmarkt erweist sich... Der Kapitalmarkt erweist sich.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Belgium der Zahlung... Der Kapitalmarkt erweist sich... Der Kapitalmarkt erweist sich.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.

Waffner'scher Zucker... Halle a/S. den 7. Januar 1885. Bei etwas härterem Angebot zeigte sich regere Kauflust.



Berliner Börse v. 16. Januar.

Table with columns for Deutsche Fonds, Ansländige Fonds, and Eisenbahn-Stamm-Actien. Lists various securities and their prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table listing various railway priority stocks with columns for company names and prices.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for company names and prices.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for company names and prices.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for item names and prices.

Ansländige Fonds.

Table listing foreign funds with columns for fund names and prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing railway priority obligations with columns for company names and prices.

Hypothekendar-Actien.

Table listing mortgage stocks with columns for company names and prices.

Bergwerks- u. Hüttengeſellschaften.

Table listing mining and smelting companies with columns for company names and prices.

Leipzig'sche Börse v. 16. Januar.

Table listing Leipzig stock market prices for various securities.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway common stocks with columns for company names and prices.

Ansländige Obligationen.

Table listing foreign obligations with columns for company names and prices.

Hypothekendar-Certificat.

Table listing mortgage certificates with columns for company names and prices.

Hypothekendar-Certificat.

Table listing mortgage certificates with columns for company names and prices.

Leipzig'sche Börse v. 16. Januar.

Table listing Leipzig stock market prices for various securities.

Bekanntmachung.

Bei der in Folge unserer Bekanntmachung vom 15. v. Mts. stattgefundenen öffentlichen Verloofung von Rentenbriefen der Provinz Sachsen sind folgende Appoints gezogen worden.
Litt. A. à 1000 R. = 3000 A 117 Stück, und zwar die Nummern:
31 145 248 317 1476 1582 1844 1978 2115 2387
3067 3159 3223 3330 3409 3442 3496 3505 4035 4051
4055 4241 4670 4898 5044 5137 5225 5268 5380 5451
5529 5835 5945 6068 6093 6172 6180 6419 6436 6729
6773 6822 7005 7310 7500 8005 8288 8350 8560 8685
8716 8802 8858 8974 9045 9214 9371 9476 9634 9930
10042 10161 10163 10246 10251 10255 10296 10634 10859 10880
10998 11087 11097 11122 11135 11493 11501 11572 11622 11720
11791 11869 11978 12004 12138 12319 12416 12541 12670 12677
12730 12886 12890 12918 12956 13215 13277 13560 13634 13681
13683 13802 14024 14048 14189 14260 14272 14291 14462 14615
14696 14764 14864 14940 14989 15131 15132.
Litt. B. à 500 R. = 1500 A 34 Stück, und zwar die Nummern:
47 93 175 228 392 678 812 817 1097 1102
1110 1264 1480 1735 1892 1933 2028 2121 2175 2266
2595 2655 2736 2837 2920 3219 3236 3304 3345 3464
3543 4026 4167 4217.
Litt. C. à 100 R. = 300 A 173 Stück, und zwar die Nummern:
20 107 216 404 609 661 1047 1229 1389 1539
1677 1718 1955 2122 2371 2494 2859 2971 3701 3884
4147 4324 4497 4768 4707 4868 4979 4980 5021 5083
5225 5300 5380 5613 5666 5797 5920 6369 6561 6801
6972 7036 7055 7137 7227 7416 7469 7603 7683 7791
7947 7998 8007 8011 8292 8483 8618 8755 9024 9041
9045 9081 9119 9251 9653 9715 9818 10087 10276 10614
10919 11165 11172 11513 11571 11964 11995 12047 12058 12153
12287 12362 12421 12426 12545 12803 12832 13182 13217 13242
13387 13528 13559 13580 13914 13976 14004 14222 14270 14286
14406 14474 14478 14639 14681 14707 14743 14805 15088 15246
15335 15358 15474 15496 16642 16739 16911 16106 16194 16246
16281 16448 16570 16621 16722 16796 16815 16825 16844 16972
17139 17140 17490 17510 17558 17586 17587 17717 17838
17879 18066 18101 18131 18139 18208 18228 18361 18447 18489
18517 18548 18754 18777 18942 19035 19074 19111 19168 19246
19361 19393 19426 19451 19669 19709 19811 20097 20264 20512
20713 21011 21242.
Litt. D. à 25 R. = 75 A 154 Stück, und zwar die Nummern:
28 58 88 182 197 545 647 717 775 790
1001 1006 1013 1120 1210 1283 1288 1465 2069 2122
2130 2418 2966 3135 3243 3324 3481 3570 3911 4323
4463 4851 4939 4969 5343 5693 5707 5725 5805 5883
6070 6118 6107 6316 6416 6497 6649 6721 6754 6959
7169 7551 7812 7824 7908 7923 7965 8181 8211 8312
8520 8541 8668 8847 8969 9021 9157 9194 9235 9281
9415 9772 9839 9929 10082 10182 10253 10462 10471 10519
11042 11196 11317 11603 11664 11986 12044 12062 12099 12106
12199 12213 12355 12399 12400 12481 12506 12512 12520 12673
12817 12841 12846 12851 12882 12934 12967 12983 13116 13123
13127 13213 13326 13351 13353 13424 13510 13603 13609 13704
13916 13920 14001 14037 14285 14422 14431 14470 14618 14916
14733 14965 14992 15050 15108 15136 15213 15711 15810 15968

Bekanntmachung.

Die Zuhörer der vorbezeichneten Rentenbriefe werden aufgefordert, gegen Duitung und Einlieferung der Rentenbriefe in coursfähiger Zustande und der dazu gehörigen Coupons Ser. V. No. 6 bis 16 nebst den Talons, den Nennwerth der Ersteren bei der hiesigen Rentenbank-Kasse, Comptat Nr. 1, vom 1. April f. 3. ab, an den Bogenbogen von 9 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen. Vom 1. April f. 3. ab hört die Verzinsung der vorbezeichneten Rentenbriefe auf. Wegen der Verzinsung der ausgelosten Rentenbriefe ist die Bestimmung des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850 § 44 zu beachten.
Den Zuhörern von ausgelosten und gefälligten Rentenbriefen steht es frei, die zu realisirten Rentenbriefe mit der Post an die Rentenbank-Kasse portofrei einzujuden und den Antrag zu stellen, daß die Uebermittlung des Geldbetrages auf gleichem Wege, und soweit solcher die Summe von 400 A nicht übersteigt, durch Postanweisung, jedoch auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolge. Einem solchen Antrage ist alsdann, sofern es sich um die Erhebung von Summen über 400 A handelt, eine ordnungsmäßige Duitung beizufügen.
Magdeburg, den 19. November 1884. [734]
Königliche Direction
der Rentenbank für die Provinzen Sachsen u. Hannover.
Bekanntmachung.
Zinsen-Zahlung
bei der städtischen Sparkasse zu Halle a/S.
Die Auszahlung der für das Jahr 1884 fälligen Zinsen wird bei der städtischen Sparkasse hieselbst in der Zeit vom 2. Januar bis incl. 20. Januar 1885, Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfinden, wobei noch auf die Bestimmung des § 5 des Statuts aufmerksam gemacht wird, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem Kapital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst werden.
Dagegen muss während der Dauer der Zinsenzahlung, also vom 2. bis incl. 20. Januar der übrige Verkehr, Kapital-Einzahlungen und Rückzahlungen auf die Stunden von Vormittags 8 bis 1 Uhr beschränkt werden.
Halle, im Dezember 1884. [14]
Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Zernial.

Gasthof-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beschichtige ich meinen, in einer der frequentesten Straßen von Raumburg a/S. in festem Betriebe befindlichen Gasthof zu goldenen Löwen, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [460]
Werber wollen sich gefl. bei dem Verfasser dabeist melden.

Das den Erben des verstorbenen

Das den Erben des verstorbenen Raumburger Fried. Wiermann gehörige zu Stadt Alsenberg, Mühlstraße 25 unmittelbar an der Saale gelegene Wohnhaus mit großem Hofraum, Scheune, Stallung und Hausgarten, zu jedem Geschäft passend, direkte Ein- und Auslade-Stelle, in welchem bisher ein Kaffengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, soll ertheilungshalber am
Freitag den 6. Februar
Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Post hieselbst öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Eventfalls 9 Morgen Acker, better Boden. Kauflustige werden hier eingeladen.
Auch können die Grundstücke einzeln bis zum Termin unter der Hand verkauft werden. [567]
Die Erben.

1500 Mark

verzinstlich zu 4 1/2% jährlich sind zum 1. April d. 85. gegen pupillarliche Sicherheit von uns auszuliefern.
Bei pünktlicher Einzahlung ist die Rückzahlung des Kapitals nicht zu befürchten. [457]
Wettin, d. 7. Januar 1885.
Der Magistrat.

1,775,000 Thlr. von 4% an,

Stiftszins. habe getheilt auf feine und feine Adressirter zu vertheilen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. C. Schondorf,
I. Hypotheken-Gesellschaft Magdeburgs,
Bismarckstraße 1. 111

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Gründer Mitglied an der agriculturhistorischen Versuchsstation zu Halle a/S.

Einiges über menschliche Nahrungsmittel.

Referent Dr. A. Morgen.

Nach dem zu Anfang der vierziger Jahre Liebig durch die in seinem epochemachenden Werk „die Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie und Pathologie“ niedergelegten Resultate seiner klassischen Untersuchungen einen tiefen Einblick in die Ernährungsvorgänge des Thieres gegeben hatte, wurde diese Frage eine brennende, und zahlreiche Agricultur-Gewerbetreibende traten an die Lösung derselben und an die weitere Ausdehnung der Ernährungslehre des Thieres heran. Es ist wunderbar, wie man alsdann, angeregt durch die Arbeiten Liebig's, sich fast ausschließlich mit der Ernährung der landwirthschaftlichen Thiere beschäftigte und die Ernährungslehre, sowie die rationelle Art und Weise der Ernährung zu erforschen bestrahlte, während dagegen der rationellen Ernährung des Menschen sich nur wenige Forscher zuwendeten. Erst in neuerer Zeit ist man betreten gewesen, auch hier die Ernährungslehre der Wissenschaft der Praxis nutzbar zu machen und es haben in dieser Beziehung oben an die Untersuchungen der Münchener physiologischen Schule, besonders die ausgebreiteten Arbeiten über diesen Gegenstand von Voit. Auf dem Gebiet der Nahrungsmittellehre hat alsdann Professor König in Münster sich ein großes Verdienst erworben. In seinem bekannten, kürzlich in neuer Auflage erschienenen Werk über die menschlichen Nahrungsmittel hat König die gesammelten Forschungen auf diesem Gebiet zusammengefasst und gesichtet und dadurch ein Werk geschaffen, das uns über alle die Ernährung der Menschen betreffende Fragen die eingehendste Belehrung ertheilt.

Wenn nun auch das Kapitel der menschlichen Ernährung nicht speciell in die Landwirtschaft gehört, so dürfen doch einige Worte für unsere Leser vielleicht von Interesse sein.

Die Ernährung des menschlichen Organismus beruht im Wesentlichen auf denselben Grundlagen wie die Ernährung des Thieres. Ueber die allgemeinen Grundsätze der thierischen Ernährung haben wir aber an einer Stelle schon mehrfach ausführlicher berichtet, so daß wir uns hier auf eine kurze Resumirung des Wichtigsten beschränken können.

Als die wichtigsten Nährstoffe für das Thier haben wir an einer anderen Stelle kennen gelernt die stickstoffhaltigen Stoffe, die stickstofffreien Stoffe und das Fett; wir haben dort auch ausgeführt, daß zwei andere Nährstoffgruppen, nämlich die Mineralstoffe und das Wasser, zu den unentbehrlichen gerechnet werden müssen, daß wir auf die Zubereitung derselben jedoch bei Zusammenstellung von Futterrationen keine Rücksicht zu nehmen haben, weil sie stets in ausreichender Menge vorhanden sind. Auch die Rohfaser, obwohl im Verhältniß nachlässig, haben wir bis zu einer gewissen Menge, wenigstens für die Wiederkäuer, als nützlich kennen gelernt. Die Hauptstoffe jedoch, um deren Zubereitung es sich bei der Ernährung des Thieres in erster Linie handelt, sind die zuerst genannten drei Nährstoffe. Ganz ebenso verhält es sich aber auch bei der Ernährung des Menschen; auch hier spielen diese drei Nährstoffe die Hauptrolle und auch die Funktion, welche diese im Organismus auszuüben haben, ist ganz dieselbe wie im Thierkörper. Auch der menschliche Organismus besteht vorwiegend aus stickstoffhaltigen Substanzen, und diese Stoffe sind daher auch in der Nahrung die wichtigsten; sie haben zu sorgen für die Bildung der Körper-substanz, sie sind die Mutter-substanz für die Fermente, deren zur Einleitung der verschiedenartigen Prozesse im Organismus so unentbehrlichen Stoffe; die stickstoffhaltigen Nahrungsmittel sind es ferner, welche bei ihrem Zerfall die zum Leben nöthigste Kraft liefern und endlich können sie auch zur Bildung von Körperkraft dienen. Die Rolle der stickstofffreien Stoffe ist dagegen vorwiegend die Wärmebildung, und denselben Zweck dient auch das Fett der Nahrung, welches sogar in noch bedeutenderem Maße, nämlich in dem Verhältniß von 1:1,75 gegenüber den stickstoffreichen Stoffen Wärme erzeugen kann. Weiter ist bekannt, daß das Fett der Nahrung auch zur Bildung von Körperkraft dienen kann und daß es endlich eine diätetische, die Verdauung befördernde Wirkung besitzt, in welcher Wirkung es durch die anderen stickstoffreichen Stoffe nicht vertreten werden kann, so daß eine geringe Menge Fett in keiner Kost fehlen darf. Eine sehr wichtige Funktion sowohl der stickstoffreichen Stoffe wie des Fettes der Nahrung besteht aber ferner darin, daß dieselben einwischbar miteinander Mischungen dieser Nahrungsmittel in jeder Relation und in jeder Menge bilden, die nicht in ausreichendem Maße vorhanden, so findet eine Zersetzung von stickstoffhaltigen Stoffen zur Wärmebildung und zur Bereicherung anderer Funktionen, die ebenfals durch stickstoffreiche Stoffe ausgeführt werden können, also mit anderen Worten eine Gärungs- oder Fäulnisbildung statt. Das richtige Verhältniß der drei Nährstoffe, d. h. das Verhältniß zwischen stickstoffhaltigen und stickstofffreien Stoffen, ist auch bei der Ernährung des Menschen ein notwendiges Erforderniß, wenn die Ernährung rationell sein d. h. die vollständige Ausnutzung der Nährstoffe stattfinden soll. Gerade in dieser Beziehung wird aber bei der Zusammenstellung von Rationen noch oft geirrt, und Erfahrungen in öffentlichen Anstalten, sowie Arbeiterfamilien haben gezeigt, daß es sehr oft sowohl an der nöthigen absoluten Menge der einzelnen Nährstoffe, sowie an dem richtigen Verhältniß derselben untereinander mangelt. Es kommt nun bei der Ernährung des Menschen eine weitere Nuancirung hinzu, welche wir an die Nahrung stellen müssen und welche zwar auch bei den Futtermitteln der Thiere, hier aber doch lange nicht in dem Maße verlangt wird, es ist die des Saponincharakter, welche durch die Art der Zubereitung und durch Zusatz von Gewürzen oder gleichzeitigen Genuss von anderen Genussmitteln bewirkt werden kann und welche von wesentlichem Einfluß auf den Effect der Nahrung ist.

Wir wollen nun etwas näher auf die Nahrungsmittel

des Menschen eingehen und über Zusammenfassung, Verdaulichkeit und Nährgehalt einiger derselben berichten. Wir entnehmen diese Angaben einem sehr zu empfehlenden kleinen Werkchen von Professor König zu Münster. Die procentische Zusammenfassung und Nährgehalt der menschlichen Nahrungsmittel nebst Restriktionen und Verdaulichkeit einiger Nahrungsmittel. Diese Proben gibt uns nebst erläuternden Vorbemerkungen durch eine sehr gut ausgeführte graphische Darstellung ein vorzügliches, übersichtliches und klares Bild über Zusammenfassung, Verdaulichkeit, Nährgehalt u. s. w. der gebräuchlichsten menschlichen Nahrungsmittel.

Nach der Zusammenfassung der menschlichen Nahrungsmittel haben wir dieselben zu unterscheiden in animalische und vegetabilische. Die animalischen Nahrungsmittel bestehen fast voreigentlich aus stickstoffhaltiger Substanz und aus Fett, während stickstofffreie Stoffe nur in verschwindender Menge in ihnen enthalten sind. Wir lassen zunächst die Zusammenfassung einiger wichtiger animalischer Nahrungsmittel hier folgen.

Bezeichnung des Nahrungsmittels	stickstoffhaltige Substanz	Fett	Kohlenhydrate
Rindfleisch (sehr fett)	17,0	26,5	
(mittelfett)	21,0	5,3	
(mager)	21,0	7,5	
Ralbfleisch (mager)	20,0	1,0	
Hammelfleisch (halbfett)	17,0	6,0	
Schweinefleisch (fett)	14,5	37,5	
(mager)	20,0	7,0	
Gänsefleisch (sehr fett)	16,0	45,5	
Fleisch von Wild	22,5	1,0	
Blut	18,0	0,2	
Zunge	14,5	17,0	
Schweinefleisch	0,3	99,0	
Vachs oder Salm	16,0	6,5	
Deht	18,5	0,5	
Seesage	12,0	0,8	
Schmalz	17,0	0,4	
Häring (marinirt)	19,0	18,1	
Sardellen	23,0	3,0	
Stockfisch	80,0	1,0	
Waldung	21,0	3,5	
Kieler Sprotten	23,0	16,0	
Caviar	31,5	16,0	
trockenes Patentfleischpulver	73,0	5,0	
geräucherter Schinken	24,0	36,5	
domestische Gänsebrust	21,5	31,5	
Gerstentrost	18,0	40,0	
Leguminosenfleischpulver	30,0	24,0	43,0
Eier	12,5	12,0	—
Rühmisch (Vollmisch)	3,4	3,6	4,8
(Magermisch)	3,1	0,7	4,8
Wartbutter	0,6	83,3	0,6
Fettzige	25,0	29,0	2,2
halbfetter Käse	27,2	23,7	1,5
Magerkäse	30,0	13,4	5,1
Rindereis	12,0	5,0	75,0

Anders ist die Zusammenfassung der vegetabilischen Nahrungsmittel, in denen die stickstoffreichen Stoffe, d. h. Kohlenhydrate, gerade den in größerer Menge vorhandenen Nährstoff ausmachen. Wir sehen jedoch aus der folgenden kleinen Zusammenfassung einiger solcher Nahrungsmittel.

Bezeichnung des Nahrungsmittels	stickstoffhaltige Substanz	Fett	Kohlenhydrate
Getreide	23,0	2,0	52,0
Winkel	25,5	2,0	54,0
Weizenmehl	10,0	1,0	75,8
Roggenmehl	11,5	2,0	69,5
Hafgrütze	14,5	6,0	65,0
Gerstengries	11,0	1,5	71,5
Leguminosenmehl	25,0	2,0	56,5
Nudeln (Macaroni)	9,0	0,5	76,5
Stärke	1,0	0,0	83,6
Weizenbrod	7,0	0,5	56,2
Roggenbrod	6,0	0,5	49,5
Pumpernickel	7,5	1,5	45,0
Commissbrod (preussisches)	7,5	0,5	52,0
Kartoffeln	2,0	0,0	20,7
Wurzeln	1,0	0,0	9,0
Kohlrabi	3,0	0,0	8,0
Kohlarten	2,5	0,5	6,5
Blumenkohl	2,5	0,0	4,5
Spargel	2,0	0,0	2,5
Salat	1,5	0,5	2,0
Obst (frisch)	0,5	0,0	10,0

(Schluß folgt.)

Ueber den Nutzen von Salz-Zugaben an das Futter der Schweine.

Von B.

Es ist dem landwirthschaftlichen Publikum nicht unbekannt, daß Salzgaben von den meisten unserer Hausthiere z. B. von Rindvieh, Schafen, Ferkeln und Schweinen sehr gern angenommen werden und daß sie Erfolg dafür finden durch Bezogen und Aufschließen von allerlei salzhaltigen Körpern und Flüssigkeiten. Die hohen Salzpreise nöthigen uns, dies der menschlichen Nahrung ganz unentbehrliche Gewürz dem Thiere nur nach Art der Medicin und in unregelmäßiger Dose zu reichen. Erst als durch Vermittlung des Landeconoomicollegiums uns das sogenannte Viehsalz aus den Magazinen zu der bisher festgesetzten Preisen verabreicht wurde, war die Möglichkeit vorhanden, mit der Salz-fütterung regelmäßiger vorzugehen, und gerade durch diese

Regelmäßigkeit ist in nicht wenigen Wirtschaften der Gesundheitszustand der Thiere ein besserer und dauernder günstiger.

Frisch ist für den Ferkel und eben den diätisch vorteilhaftesten Gebrauch des Viehsalzes der Preis im Allgemeinen zu hoch und Antzäge an geeigneter Stelle werden hoffentlich den erwünschten Erfolg haben. Dann erst können wir aus den Versuchen zu einer regelmäßigen, allen Zucht-thiere zu zuwendenden Fütterung des Viehsalzes gelangen und die Vorteile davon für die Züchtung und besonders für Mastung werden sehr bald allgemeiner sich herausstellen.

Zur Verwerthung der Kornabgäbe von einer bedeutenden Mühle sam man es vorteilhaft, eine nicht unbedeutende Schweinemast zu betreiben mit einem Umfange von 150—200 Stück jährlich. Man reichte den Thieren während der Mastzeit etwa 5 Monate lang täglich per Stück 6—7 Kilogramm gedämpfte Kartoffeln und je nach der Größe 1,25—1,30 kg Kornabgäbe, Staubmehl oder Schrot, beides durch Schlempe vermischt und mit 25 Gramm Viehsalz gewürzt, macht für 5 Monate in der angegebenen Menge pro Stück 2,50 bierisches Korn, 10 hl Kartoffeln und 6,25—6,50 kg Salz.

Vergleichende Versuche ergaben für die Erfolge der Salz-fütterung folgende Resultate:

Vier Schweine in gleichem Futterzustande von gleichem Gewicht und Geschlecht, kastriert von etwa 200 kg Gewicht, wurden Ende October in die Mast gebracht und mit gleichen Portionen Kartoffelschlempe angefüttert, für ein Paar mit 27 kg angefangen, für das andere Paar ungefangen. Anfangs trugen die Thiere mit gleicher Mast; nach 8 Tagen war die größere Ferkel schon erschienen auf der Salzseite, auf welcher nach 14 Tagen mit 27 kg Salzgabe pro Stück vorgegangen wurde. Nach vier Monaten wurden die zwei Schweine zu 175 kg das Stück verkauft. Die beiden anderen wogen nur 150 kg per Stück und erreichten jenes Gewicht erst 5 Wochen später. — Wiederholte Versuche haben fast dieselben Ergebnisse geliefert und das übliche Wort unserer Mäster und Händler: 1 Pfd. Salz 1 Pfd. Schmalz bewahrt sich; denn wir genannten mit 11 kg Salz 50 kg Fleisch mehr und rechenen auf 50 kg Fleischgewicht etwa 7 1/2—10 kg Schmalz und Schmeer.

Auch den Fäulnischweinen wird hier je nach dem Alter das Futter mit 1—3 kg Salz gewürzt. In der Tragezeit erhalten die Mutterferkel nur wenig Salz. In den heißen Sommermonaten, in denen die Mast, nicht weniger die Trüffschweine an der Bräune (dem Fetter) sehr leicht erkranken, bedürfen sich besonders tägliche regelmäßige Salzgaben, welche das Schwein zum Saufen an das kühlende Wasser treiben.

Bei einer Kreisbevölkerung von 40000 Seelen oder 1200 Familien rechnen wir auf den sogenannten kleinen Mann des platten Landes etwa 6000 Hausaltungen, in denen die Zucht und der Handel mit Schweinen nach der Annahme einer unerschöpflichen Händler einen Reingewinn von etwa 60—65 Mark pro Stelle alljährlich einbringt. Davon abgerechnet den vierten Theil auf mögliche Verluste, bleiben ca. 50 Mark, also für 6000 Familien ein Gesamt-Reinertrag von 270—280000 M., eine Summe, erheblich genug, besonders für die kleine Wirtschaft der unbedeutenden Volkswirtschaft, um auf die Verbesserungsmittel und die Hebung dieser Bezugsquellen aufmerksam zu machen.

Kleine Mittheilungen auf dem Gebiete der Futtermittel.

Ueber neue Verfälschungsmethoden von Feinmehl und Rüstkuchen berichtet Dr. G. Kien. Erfrere kommen neuerdings scheinbar mit dem höchsten Wasserhalt in den Handel. Der Gehalt von Wasser betrug in einigen Fällen 21—23% während normale Feinmehle davon nur 10—12% haben. Es lautet demnach der Kundwirth, noch abgesehen von der fast verlorbenen Speise, 1/3 des Gesamtgewichtes Wasser fast durch Feinmehl zu ersetzen. Von dem Mehrgehalt an Wasser kann sich der Käufer am besten überzeugen, wenn er das gemahlte Feinmehl selbst, sobald 1 kg gute Durchschüttprobe in kleinen Stücken vorhanden, diese einen Tag lang an einem kalten, trocknen Ort ausbreitet und darauf wieder wiegt. Die Gewichtsabnahme ist Wasser, welches der Kuchen nicht enthalten darf. Die Rüstkuchen fand Verfasser mit großen Mengen von ungenugem Samen der wilden Robinie (Stearia viridis) verunreinigt. Dieselben sind in diesem Zustande fast unbrauchbar, so daß sie sowohl den Futterwert des Rindes herabsetzen als auch zur Verunreinigung der Ferkel beitragen können. (Wiederemann's Centralblatt.)

Erdbauchfäden. Prof. Dr. Heinrich hat, so berichten die Landw. Annalen v. Wiedens, patriot. Vereins", einige Erdbauchfäden untersucht, welche keine oder nur ganz geringe Mengen von Erdbauch, dagegen reichliche Mengen (3%) eines dunklen, braunen Oels (wahrscheinlich Del des Baumwollensamen) enthalten. Es ist anzunehmen, daß die Kuchen, welche das Material hierzu hergestellt hatten, pulverförmig, durch chemische Mittel entfettet, auf mechemischem Wege wieder mit dem fremdem Oel imprägnirt und dann wieder gepreßt worden waren. In Hamburg werden von Zeit zu Zeit verorbene Erdbauchfäden zu ganz niedrigen Preisen angeboten. Es kann den Landwirth ein Einkauf von Erdbauchfäden nur Vortheil ansetzen werden, da erfahrungsgemäß verorbene Kuchen stets nachtheilig beim Verfütteln wirken.

Erdbauchfäden aus ungefährteten Rüben. Professor König macht darauf aufmerksam, daß in gleicher Weise, wie jetzt Baumwollensamenfäden aus ungefährteten Baumwollensamen in den Handel gebracht werden, man es auch mit Erdbauchfäden aus ungefährteten Rüben versucht, die einfach als „Erdbauchfäden“ und zu den gleichen Preisen, wie solche aus gefähten Rüben, offerirt werden. Wie verfahren?

000
001
002
003
004
005
006
007
008
009
010
011
012
013
014
015
016
017
018
019
020
021
022
023
024
025
026
027
028
029
030
031
032
033
034
035
036
037
038
039
040
041
042
043
044
045
046
047
048
049
050
051
052
053
054
055
056
057
058
059
060
061
062
063
064
065
066
067
068
069
070
071
072
073
074
075
076
077
078
079
080
081
082
083
084
085
086
087
088
089
090
091
092
093
094
095
096
097
098
099
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

ihre Nährwerth ist, geht aus ihrer, nachstehend mitgetheilten Zusammenlegung hervor. Ernährungsan aus „gesättigten Nüssen“ enthalten durchschnittlich: 44—46% Protein, 7—9% Fett und 4—5% Holzfaser, während Ernährungsan aus „unge-sättigten Nüssen“ folgende Zusammenlegung hatten:

Probe	Protein	Fett	Holz-faser
1	26,31	5,09	30,17
2	34,81	8,32	—
3	23,81	6,19	18,39
4	19,81	6,19	—
5	20,46	10,45	—

Der Protein- und Fettgehalt ist demnach bedeutend geringer, der Gehalt an Rohfaser beträchtlich höher, der Nährwerth also ein viel geringerer, sobald Vortheil beim Einfuhr von Ernährungsan sehr empfohlen werden muß.

Fütterung von gekleiteten Karstoffeln an Hindbich
 Ihr große Gefahren, da sich in den Karstoffeln ein giftiger Stoff, Selenin genannt, befindet, welcher lähmend auf die Centraltheile der Bewegung, also auch das kleine Gehirn und das Rückenmark einwirkt. So geht der „Dant- und Hantelzeitung“ aus Polen die folgende Mitteilung eines Landwirthes zu. Bei Rindvieh, welches mit gekleiteten Karstoffeln gefüttert wurde, mochten dieselben nun roh oder ge-trocknet sein, ist wiederholt in verschiedenen Stallungen, so im letzten Jahre auch mehrfach in unserer Provinz, eine eigen-thümliche Krankheit beobachtet worden, deren Hauptmerkmale in vielen Fällen dieselben sind und zwar lassen sich in der Regel die folgenden Anzeichen an: die Thiere stellen auf ein-mal vom Stehen ab, und stehen mit ausgebreiteten Beinen und gefentem Kopf wie betäubt, der Puls ist dabei stark beschleunigt, und das Auge fix und die Bindehäut desselben stark injicirt. Werden sie zur Untersuchung aus dem Stalle geführt, so treten sie in Ansehung einer vollständigen Läh-mung der Bewegungsorgane hervor. Die Thiere taumeln von der einen Seite auf die andere, rutschen auf den Knien herum und brechen öfters in den Sprung- und Fellegelecken zusammen; sich selbst überlassen sind sie topfäher stürzen. Zur Verhütung der Krankheit ist die Karstoffelung schleunigst mit Heufütterung zu vertauschen und sind dem Vieh innerlich reizende, resorbirbare Mittel zu verabreichen. In der Regel ist die Krankheit in diesem Falle nach einer Dauer von 3—8 Tagen gehoben und die Thiere sind vollständig wieder hergestellt. (Wahl. Wochenbl. für Landw.)

Konjunktur der Viehtreter. Man hat hierfür in Berlin neuester Zeit folgende Methode in Anwendung gebracht, welche patentirt ist und von einer Gesellschaft ausgenutzt wer-den soll. Die Treter werden unter U. inwendig anderer zweckent sprechender Futterstoffe, wie Klei, Futtermehl, Erbsen und Wobenskörner u. s. w., zu einem Teig verarbeitet und dann zu einer Art Brot verbacken. Dieses Gebäck ist braun, porös, bröcklich und riecht und schmeckt dem frischen Roggenbro-t ähnlich, löst sich in Wasser und kann ebensowohl mit andern geschätzten Futtermitteln gemengt, wie als Tränke verfüttert werden.

werden. Es wird von den Röhren gern gefressen und die Milch ist gut und haltbar. (Züchtg's Landw. Zeit.) v. B.

Fragen und Antworten.

H. S. in B. Ergänzung zu der Beantwortung der in Nr. 9 dieses Blattes gestellten Fragen betref-fend „Hühnerdiphtheritis“ von Max Frhr. von Sternburg-Lütischena.

Die Diphtheritis-tropische Schleimhautentzündung, von welcher Ihre Hühner befallen sind, ist fenchesthaft ansteckend, ihre Ursache sind mikroscopische Lebewesen. Die Krankheit, welche sehr gefährlich ist, tritt in verschiedenen Formen auf: 1) Als eine Kran- und Gaumenschleimhaut-Entzündung. 2) Als Entzündung des Rachens, Schlundlopfes, der Speise- und Luftröhre und der Bronchien (Diphtheritis). 3) Als Ent-zündung der Nasenschleimhaut (wie hässlicher Schnupfen). 4) Als böse Augenentzündung. 5) Als Darmentzündung. 6) In Form von chancrellen Geschwülsten auf der äußeren Haut des Kopfes, des Stammes und der Klüppeln. Weiteres durch Uebertragung von den inneren kranken Schleimhäuten her. Bei jeder dieser genannten Form findet sich die Darmdiphtheritis meist mit vor. Zur Behandlung ist folgendes bemerkt:

- a) Wenn die erkrankten Thiere weniger wertvoll, oder bereits hochgradig von der Seuche befallen sind, so tödte man sie ohne Weiteres, — denn Rettung ist selten möglich, — während man dadurch der Weiterverbreitung auf die noch unansehnlichen Thiere am besten vorbeugen kann.
- b) Die erkrankten Thiere, welche man einer Behandlung unterziehen will, sind warm zu halten.
- c) Sie sind ferner ganz vollständig von den gesunden zu trennen und nur von besondern hierzu bestimmten Leuten abzuwarten und zu füttern, welche nie zu den gesunden Thieren kommen dürfen. Für die kranken Thiere müssen besondere Gefäße und Geräthschaften gebraucht werden, welche sorgfältig zu reinigen sind.
- d) Der Mist der Kranken ist täglich zu sammeln und, nach Begießung mit starker Carbolsäurelösung, zu vernichten.
- e) Die Räume in denen sich die kranken und auch die noch gesunden Thiere aufhalten, müssen gründlich gereinigt und mit heissem Wasser unter Laug-Zug auszuwaschen werden. Die Aufenthaltsräume, dergleichen auch die Fress- und Lauf-geräthe der Kranken müssen außerdem regelmäßig mit 8 bis 10% Carbolsäure, — oder auch mit Quecksilber-Sulfitlösung von 1:5000, desinficirt werden. Die schweren oder werth-losen Patienten tödte man, wie gesagt, auf jeden Fall weg. Bei unternommenen Kurausregeln muß eine innere Be-handlung zugleich durch eine äußere unterstützt werden. Die am Maut sitzenden eiterartigen Belege sind mechanisch, aber ohne Gewalt und Vödrung der Schleimhaut, vorzüglich mit einem Schaber zu entfernen. Ein gutes Mittel zum Ein-geben ist dabei folgendes: Nimm Auflösung von 15 g Wall-nußblättern, welche in 200 g Wasser bis auf 1/2 eingedocht sind, seige durch und seige zu 200 reines Glycerin. 3—5 g Chlorzinn (je nach Größe des Viehs), 0,5 g Salicyl-säure, welche erst gelöst ist in 15 g Spiritus. Hiervon ist größeren Gehälte täglich 1 bis 2 Mal je 1 Tasse bis 1 G-löffel (je nach Größe), 4mal 1/2 Theelöffel, anzugeben.

Geht das Eingeben der Flüssigkeit schlecht, so gebe man sie mit Mehl als Pille. Mit dieser Mischung hat man auch täglich einige Mal die Diphtheritischen Belegmassen auf den Schleimhäuten zu bepinseln und ist es auch zweckmäßig diese Flüssigkeit vermittelst Verhändlungsapparat in die Nasen-löcher und Augen des Patienten zu spritzen.

In hartnäckigen Fällen, wo feste Belege und bösartige chancrelle Geschwüre äußerlich aufliegen, nehme man ein äußerliches Gebrauch, folgende Mischung: 2 bis 4 g Zinnoberpulver, 5 g Boräure, 15 g weis. Spiritus, 20 g Glycerin, 160 g destill. Wasser. Hiermit ist äußerlich zu be-tupfen. Augen und Nasenlöcher müssen durch Bepinselung und anderweitig entsprechende mechanische Behandlung rein und frei gehalten werden, größere sich bildende eitrige Geschwülste müssen geöffnet, entleert und mit Carbolsäure ausgewaschen werden. Bei vorhandener diphtheritischen Darmentzündung ge-macht man täglich mehrere Mal von den oben beschriebenen, in Wall-nuß-Blätterabkochung bereiteten Mischungen. Oder anstatt dessen: täglich 2 Mal eine Pille, welche für große Hühner 6, für kleine 2 Centigramm Eisenpulver enthält. Auch täglich 4 Mal 1 Theelöffel voll von gleichen Theilen Wasser und Glycerin that hier gute Dienste. Die Hauptfrage bleibt: zeitiges Erkennen dieser ansteckenden Seuche, sofortige Tre-tung, Desinfection und Barmhaltung mindestens aller Patienten bei denen die Seuche schon weiter um sich gegriffen.

G. K. Amsdorf. Können Rübenernte mit Vor-zug verfertigt werden? Welchem Vieh sind sie zu geben und in welchem Zustande?

Ueber den Werth des alten Zuckerrübenamens als Futter für Mastvieh sind von dem bekannten französischen Rübener-nenners Simon-Légrand bereits mehrere Jahre Versuche angestellt worden. Derselben sind sehr zu Gunsten des Zuckerrübenamens ausgefallen und wurden mit Maß-gaben ausgeführt. Die guten Resultate sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Nummer des Oshen	Gewicht am 27. Juni.	Gewicht am 13. Sept.	Gewichtszunahme
1	611 kg	744 kg	133 kg
2	575	746	171
3	559	719	160
4	537	670	133
5	540	664	124
6	517	637	140
7	568	664	98
8	561	674	113
9	544	665	121
10	627	714	87
11	569	698	127
12	570	686	118

Die Thiere bekamen täglich pro Stück 75 kg Diffusions-schnitzel, 3 kg Zuckerrübenamen und 1 kg Sec. Im Durch-schnitt aus obigen Zahlen ergibt sich eine Zunahme von 127 kg, pro Tag 1,54 kg. Es können 3 kg Ventuden pro Tag vollständig durch Zuckerrübenamen ersetzt werden. Es scheint somit, daß man Zuckerrübenamen als ein gutes Wülfutter anpreisen kann, dasselbe ist in gemauenen Zustande also als Zuckerrübenamenmehl zu verfüttern.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über die Hand-elskammern vom 24. Februar 1870 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß für die nach dem Zarnus nach dem Schluß des vorigen Jahres ausgeschiedenen Mitglieder der unterzeichneten Handelskammer, neu resp. wiedergewählt wurden die:

- Vorren: **Radtribesiger Bruno Reinicke,** sämtlich
- „ **Kaufmann Wilh. Bode,** in
- „ **Radtribesiger Riedel,** Halle a/S.
- „ **Kaufmann Hugo Eichhorn in Werberg,**
- „ **Kaufmann Rudolf Schmidt und Bergath**
- „ **Bischoff in Weizenfeld,**
- „ **Grubenbesitzer Ed. Schmidt in Bitterfeld,**
- „ **Gehelmer Bergath Leuschner in Gieschen,**
- „ **Kaufmann Gustav Schulze in Zeltzsch,**

für die drei Jahre 1885 bis 1887; ferner an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Kaufmann A. Weinack in Halle Herr Kaufmann Karl Meyer in Halle

für die Zeit der Deckung des etwaigen Kostenaufwandes der Kammer pro 1885 (der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 11500.4) ist ein Zuschlag zu der Gewerbesteuer vom Handel von 7% beschlossen worden.

Die Handelskammer.

Werther. Steckner. [753]

Die Wäckermeister Fleischer'schen Eheleute in Hohenthurm haben das Aufgebot des von der Direction der „Germania“, Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 13. Januar 1872 ausge-gebenen beiden Lebensversicherungspolice No. 224052 und 224053 über je 200 Thaler beantragt.

Der Aufgebotsstermin ist auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr

Terminszimmer 33 bestimmt. Stettin, den 13. November 1884.

Königliches Amtsgericht. [13880]

Die Wittne Alois, Marie geborene Pöschl aus Halle a/S. hat das Aufgebot der für sie von der Direction der „Germania“, Lebens-versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, unter dem 26. Mai 1868 ausgegebenen Lebensversicherungspolice No. 178065 über 200 Thaler beantragt.

Der Aufgebotsstermin ist bestimmt auf den 7. Juli 1885 Vormittags 11 Uhr

Terminszimmer 53. Stettin, den 13. November 1884.

Königliches Amtsgericht. [13881]

- Selten schöne **Pferdebohnen** für Saat offerirt [657] Eine englische schwarze Jagd-hündin mit rothbraunen Abzeichen ist preiswerth zu verkaufen. Die-selbe nimmt viel Feld steht sicher vor und ist vollständig Hasenrein.
- Hühners Delitzsch,** Leipziger Vorstadt Nr. 592 c. [720]
- Ein großer brauner Hund zuge-lausen, abzuholen Othras, Hölle 38. [808]

Submission.

Die Förderung d. h. Gewinn von 698 ehm **Plastersteine** aus den Kohlenstein- oder Borphyrbrüden bei Halle a/S., sowie von 873 ehm **Flasterand** oder **Vaggetts** zur Anlage einer Fahrstraße von der königlichen Domaine **Wühlthal** bei Salzminde nach den Höhenlandbereichen in der Richtung auf **Hienstedt** soll im Wege öffent-licher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten in den Dienststunden zur Einsicht aus. Offerten sind verfertigt und durch ent-sprechende Aufschrift äußerlich kenntlich kostenfrei zum Termine der Eröffnung, am

Montag den 26. Januar e. Vormittags 11 1/2 Uhr

an den unterzeichneten Kreis-Bauamteinen einzureichen. Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden bleibt vorbehalten. **Gieschen, den 10. Januar 1885.** [527]

Der königliche Kreis-Bauinspector. Delius.

Deutsche Militärdienst-Versicher.-Anstalt in Hannover.

Den geehrten Mitgliedern unserer Anstalt theilen wir hierdurch die Geschäftsentwicklung vom Jahre 1884 mit. Es wurden bei der Anstalt eingekauft:

im Januar	1158 Knaben mit	1 292 480. Kapital,
„ Februar	1218	1 296 860
„ März	1430	1 521 580
„ April	1329	1 414 000
„ Mai	1467	1 456 250
„ Juni	1222	1 309 380
„ Juli	1310	1 462 280
„ August	1260	1 321 230
„ September	1390	1 542 710
„ October	1381	1 456 250
„ November	1340	1 402 280
„ December	1182	1 240 390

im Ganzen also 15 682 Knaben mit 16 586 080 Kapital. So erhellend ist die diese große Theilnehmung bekannt machen zu können, so sicher ist es auch, daß die zweckmäßige und gute Einrichtung in immer weiteren Kreisen Eingang findet. [743]

Projecte, Antragsformulare rc. gratis. Halle a/S., den 16. Januar 1885.

General-Agentur Halle a. S. Carl Kopp, Marienstr. 10.

Einladung.

Im Saale der apostolischen Gemeinde, gr. Märkerstraße 23, finden bis auf Weiteres jeden Sonntag Nachmittags 5 Uhr öffentliche Vorträge statt. Christen, welche aus Gottes Wort Auspruch über die Zukunft der Kirche zu haben wünschen, sind freundlich eingeladen. Am nächsten Sonntag erster Vortrag über Gottes Werk in unseren Tagen zur Warnung und Güte seiner Kinder. [685]

Hauptgewinn 75 000 Mk. bar

der **Illmer Zumbach-Geld-Lotterie.** Originallosse 3/4, A. 10 Lose 31 A. 30. Jrc. Jul. Lose u. Liste 25 Wk. mehr. Partien Rabatt. [138] **A. Eulenberg, Oberfeld.**

Hamburg-Amerika.

Seben Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit drei Dampf-Schiffen von Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Aktien - Gesellschaft. Ausfahrt und Ueberfahrts-Ver-träge bei: Nr. 639

Th. Lange in Halle a/S.



Rambouillet-Stammeschäferei

Strohwalde, 1/2 Meile von Gräfenhainichen, Station der Berl.-Anh.-Eisenbahn.

Der freibändige Verkauf hiesiger **Jährlingsböcke** beginnt

Donnerstag, den 29. Januar d. J.

Mit Ausnahme der Reisetage stehen die Thiere in Klassen von 100—300 A. [240]

Hennig, königlicher Oberamtmann. Geheirigt steht auf Bahnhöfen Gräfenhainichen bereit.

pro
Die
erhöht
in er
mitting
proctere

N
Die
Land
sein u
seit u
einen
dauern
entgeg
Preise

188
188
188
188

meh
duction
unter
aber
schmitt
zu pro
Der u
sprän
die D
duction
unföhl
schäfer
erhöht
brauch
vom
miefen
man fr
schlicht
beraub
Stand
als leg
eintr
muß
lich n
renta
ein G
formte
ins Fr
gebrach
sie fell
sten,
ausgeg
Arbeits
jehi ere
de m g
fer in
nichts
schott
wunder
Getreid
Bon es
kaum h
Landw
Nain e
haben
erhalten
in der
6 Mill
Genne
lonen
Stügen
Biertr
betrag
Breten
einigen
feinen
es ist
Nichts
von ist
fähig,
Man
bedenke
die Ort
fie nie
daher h
also fie
hinder
brachte
selben
ferung
rangsm
preise
eingehen
Da
man sic
wenn
C
Schpand
bollen un
nachman
vorentau